



Mangroven sind wichtige Ökosysteme für unseren Planeten

Nagenahiru, eine in Sri Lanka ansässige Umweltstiftung, zählt zu den langjährigen Partnerorganisationen des GNF. Als sie Anfang des Jahres 2004 Kontakt zueinander aufnahmen, ahnte niemand, dass dem Inselstaat eine Katastrophe bevorstand.

Bei dem verheerenden Tsunami, der am 26. Dezember 2004 Südostasien heimsuchte, kamen mehr als 100.000 Menschen zu Tode. Was Naturschützer schon lange angemahnt hatten, machte diese Katastrophe auf drastische Weise deutlich: Gesunde Mangrovenwälder hätten die zerstörerische Wucht einer Tsunamiwelle stark reduzieren und viele Leben retten können. Lal Emmanuel, Gründer und Vorstand der Nagenahiru Stiftung, berichtet, wie seine Organisation den Herausforderungen begegnet.

» Nagenahiru ist seit 2004 Mitglied im internationalen Netzwerk Living Lakes. In diesem Zeitraum wurden viele Projekte unserer Stiftung in den Bereichen Mangrovenschutz und Umweltbildung durch Living Lakes unterstützt. Außerdem eröffnete der GNF uns den Zugang zu einer Reihe von Unterstützern. Dass wir nach dem Tsunami schnelle finanzielle Hilfe von der EU-Kommission und der deutschen Bundesregierung erhielten, haben wir dem GNF zu verdanken. Sehr hilfreich für unsere Arbeit ist auch das südostasiatische Forum für Mangrovenschutz, das Living Lakes unter Beteiligung erfahrener Organisationen aus Thailand, Indien, Sri Lanka und Kambodscha ins Leben gerufen hat.

Meiner Ansicht nach ist es von entscheidender Bedeutung, ökologisches Bewusstsein in den Küstengemeinden aufzubauen

» Dass wir nach dem Tsunami schnelle finanzielle Hilfe von der EU-Kommission und der deutschen Bundesregierung erhielten, haben wir dem GNF zu verdanken. «

Lal Emmanuel, Nagenahiru Foundation, Sri Lanka (Foto)

und eine positive Einstellung zu langfristigen Schutzmaßnahmen für die Mangrovenökosysteme zu entwickeln. Der GNF hat uns hierbei bestärkt. Unsere Stiftung spricht in ländlichen Regionen die Menschen an, deren Lebensunterhalt vom Mangrovenwald abhängt. Vor allem wenden wir uns an Fischerfamilien und Frauengruppen. Wir richten in den Dörfern Komitees ein, um die Naturschutzmaßnahmen zu koordinieren und langfristig auf bessere Einkommenssituationen für die Menschen hinzuwirken.

Mangroven und Korallenriffe sind nicht nur wichtige Ökosysteme, sondern auch CO₂-Senken. In den vergangenen Jahren starteten wir in den Küstengemeinden hierzu verschiedenste Informationsprogramme. Unsere Erfahrungen zeigen, dass Entwicklungen, welche wirtschaftlichen Nutzen erzielen, die ländliche Bevölkerung am besten motivieren, die natürlichen Ressourcen ihrer Heimat zu schützen. Beispiele dafür sind Ökotourismus oder nachhaltige Fischerei.

Darüber hinaus versuchen wir, politische Entscheidungsträger intensiv in die Projekte zum Schutz der Mangroven einzubeziehen, um Umwelt- und Naturschutz dauerhaft in der politischen Agenda zu verankern. Denn schließlich haben Mangrovenwälder eine unschätzbare Bedeutung für unseren Planeten.